



SGPSA

**FREUD-INSTITUT ZÜRICH
PSYCHOANALYTISCHE
ARBEITSTAGE ZÜRICH
10./11. SEPTEMBER
2010**

**VOM LIEBHABER ZUM
LUSTMÖRDER –
AGGRESSION UND
DESTRUKTIVITÄT IN DER
PSYCHOANALYSE**

Die **Psychoanalytischen Arbeitstage Zürich** finden alle zwei Jahre statt und setzen die traditionelle Tagungsreihe der Zürcher Arbeitstage zur Entwicklungslehre und Technik mit erweitertem Fokus fort.

Die zweite Tagung der neuen Reihe ist dem psychoanalytischen Verständnis von Aggression und Destruktivität gewidmet. Ganz besonders aggressive Handlungen, die scheinbar ohne Motiv Verletzung oder Tod in Kauf nehmen, stehen als sinnlose Gewalt immer wieder im Zentrum öffentlicher Diskussion. Destruktive Prozesse gefährden die therapeutische Beziehung und können zum Scheitern der Behandlung führen. Gleichzeitig sind aggressiv aufgeladene Szenen nicht selten Ausgangspunkt struktureller Veränderungen.

Wie keine andere Wissenschaft hat die Psychoanalyse seit Freud zu diesen destruktiven Prozessen sowohl auf gesellschaftlicher wie auf individueller Ebene Konzepte und Erklärungsmodelle erarbeitet und weiterentwickelt. Insbesondere durch die psychoanalytische Arbeit mit schweren Entwicklungsstörungen konnten zunehmend auch die unbewussten Fantasien erforscht werden, die strukturieren, was vorwiegend als Handeln oder als Tat imponiert.

Dabei ist die Frage nach dem Wesen der Aggression bis heute Gegenstand der Diskussion. Die konstitutive Rolle, die ihr im Prozess von Separation und Individuation zukommt, macht es unsinnig, sie dem Destruktiven allein zuzuordnen. Auch der Liebhaber soll nicht ohne sie auskommen. Dies stellte Freud im «Abriss» fest, dem wir unser Tagungsmotto entnommen haben. Gerade Liebesverhältnisse können aber zuweilen Formen annehmen, die mit Liebe im landläufigen Sinn schwer in Zusammenhang zu bringen sind.

Wir freuen uns darauf, die Beiträge unserer Referenten, die im Spannungsfeld von Liebe, Sexualität, Aggression und Destruktivität unterschiedliche Perspektiven vertreten, mit Ihnen zu diskutieren.

Agatha Merk
Thomas Koch

16.00

ERÖFFNUNG DER TAGUNG

Heinz Müller-Pozzi, Zürich
Agatha Merk, Zürich
Thomas Koch, Winterthur

16.15

DANIEL BARTH, BASEL

Das sogenannte Sexuelle – Gedanken zur
Destruktivität

17.05

MIRJAM WÄFFLER, WINTERTHUR

Koreferat
DISKUSSION

18.00

NACHTESSEN

20.00

HERBERT WILL, MÜNCHEN

Gewalt, Liebe und Religionsbildung

DISKUSSION

DER VORTRAG IST ÖFFENTLICH/ABENDKASSE

21.30

UMTRUNK

9.00

UDO HOCK, BERLIN

Erniedrigung und Hörigkeit – Zur Psychopathologie
des Liebeslebens

9.50

SABINE GEISTLICH, ZÜRICH

Koreferat

DISKUSSION

10.45

KAFFEPAUSE

11.15

ARBEITSGRUPPEN

12.30

MITTAGESSEN

14.20

JÉRÔME ENDRASS, ZÜRICH

Häufigkeit von Sexualdelikten bei Konsumenten
von Internet-Kinderpornografie

DISKUSSION

15.35

**PODIUMSDISKUSSION MIT HERBERT WILL, UDO HOCK, LUTZ
GÖTZMANN, JÉRÔME ENDRASS, DANIEL BARTH**

Moderation: Thomas Koch, Agatha Merk

PLENUMSDISKUSSION

17.00

ENDE DER TAGUNG

1

Gewalt, Liebe und Religionsbildung

Herbert Will, München

Sigmund Freuds Thesen aus «Totem und Tabu» über Religionsbildung infolge des Vatemords und über das Tabu der Toten sollen zur Debatte gestellt werden. Zu diesem Zweck präsentiere ich zwei starke Träume als klinische Beispiele aus meinem Vortrag, die Freuds Thesen anhand von heutigem Traummaterial diskutabel machen.

2

Sexualität und Strukturbildung

Daniel Barth, Basel

In Fortsetzung des Vortrages wird zusammen erarbeitet, wie bei schwer gestörten Patienten die Sexualität integriert werden kann. Wiewohl Sexualität oft eine zentrale Bedeutung hat, ist es in Analysen schwierig, der damit einhergehenden Erregung oder dem Strukturzerfall zu begegnen.

3

Erniedrigung und Hörigkeit – zur Psychopathologie des Liebeslebens

Udo Hock, Berlin

Das Thema des Vortrages wird vertieft und im Hinblick auf seine klinische Praxis konkretisiert. Es geht um die Frage, welchen Stellenwert scheinbar marginale Phänomene wie Erniedrigung und Hörigkeit in Liebesverhältnissen innehaben. Klinische Beispiele der Teilnehmer, in denen es um Liebesbeziehungen geht, sind ausdrücklich erwünscht.

4

Extremsituationen im psychiatrischen Notfalldienst – Psychoanalytische Überlegungen

Maya Spillmann, Zürich

Psychoanalytische Überlegungen und gemeinsame Diskussion anhand von zwei eigenen Fallbeispielen aus dem Notfalldienst in der Stadt Zürich.

5

State of the Art: Risikobeurteilungen bei Sexualstraftätern

Jérôme Endrass, Astrid Rossegger, beide Zürich

In einem ersten Teil werden unterschiedliche Methoden in der Beurteilung des Rückfallrisikos von Straftätern erläutert. Daran anschliessend wird anhand einer Fallvignette eines Sexualmörders die Anwendung eines Prognoseinstrumentes exemplarisch durchgeführt. Die Ergebnisse sowie Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen prognostischen Herangehensweisen werden kritisch diskutiert.

6

Probleme des Todestriebes in der Transplantationsmedizin – klinische Beobachtungen und Konsequenzen für die psychotherapeutische Behandlung

Lutz Götzmann, Zürich

Oft führt eine Organtransplantation zu einer verbesserten Lebensqualität. Es finden sich aber Patienten, die sich trotz des medizinischen Erfolgs von der Behandlung abwenden und ihr Leben riskieren. Die Hintergründe dieser Selbstdestruktivität und geeignete therapeutische Interventionen werden dargestellt und diskutiert. In diesem Kontext werden auch Probleme des therapeutischen Bündnisses und der Compliance im Allgemeinen behandelt.

Daniel Barth, Dr. med., Kinder- und Jugendpsychiater, Analytiker und Kinderanalytiker SGPSa/IPA in eigener Praxis in Basel. Interessenschwerpunkt: Psychoanalytische Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit schweren Störungen.

Jérôme Endrass, PD Dr. phil., Privatdozent für Forensische Psychiatrie an der Universität Zürich. Leiter der Abteilung für Evaluation und Qualitätssicherung (E&Q) des Psychiatrisch-Psychologischen Dienstes (PPD) im Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich.

Sabine Geistlich, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis in Zürich.

Lutz Götzmann, PD Dr. med., Privatdozent an der Universität Zürich, Mitglied der SGPSa/IPA; Oberarzt an der Psychiatrischen Poliklinik des Universitätsspitals Zürich. Veröffentlichungen zur Transplantationsmedizin und psychoanalytischen Psychosomatik.

Udo Hock, Dr. phil., Psychoanalytiker in privater Praxis, Mitglied der DPV/IPA und Dozent des Berliner Psychoanalytischen Instituts. Zahlreiche Veröffentlichungen insbesondere zur Freud-Rezeption in Frankreich sowie zum Werk von Jean Laplanche.

Astrid Rossegger, Dr. rer. nat., wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Psychiatrisch-Psychologischen Dienst (PPD) im Amt für Justizvollzug des Kantons Zürich und stellvertretende Leiterin der Abteilung Evaluation und Qualitätssicherung (E&Q).

Maya Spillmann, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis in Zürich.

Mirjam Wächler Glaus, Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie in eigener Praxis in Winterthur.

Herbert Will, Dr. med., Mag. theol., Psychoanalytiker in eigener Praxis, Mitglied der DPG/IPA, Supervisor und Lehranalytiker in München. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Psychoanalytische Ausbildung, Konzeptgeschichte von Therapie und Technik, psychoanalytische Religionsforschung.

Wir danken Daniel Vasella und der Novartis AG für die grosszügige Unterstützung.

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich schriftlich, entweder mit dem Anmeldetalon oder per E-Mail an.

Sekretariat Freud-Institut Zürich
Zollikerstrasse 144, CH-8008 Zürich
Telefon +41 44 382 34 19, Fax +41 44 382 04 80
sekretariat@freud-institut.ch

Es werden keine Bestätigungen verschickt. Die Anmeldung ist verbindlich nach Zahlungseingang der Teilnahmegebühr.

Teilnahmegebühr Gesamte Tagung inkl. Pausenkaffee und Umtrunk: CHF 250.–. Bei Zahlungseingang bis zum 13. 8. 2010 CHF 230.–. Bei Abmeldung bis zum 13.8.2010 wird die Teilnahmegebühr, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von CHF 30.–, zurück erstattet. Für spätere Abmeldungen können keine Gebühren zurück erstattet werden.

Zahlungsinformation Bitte überweisen Sie Ihre Teilnahmegebühr direkt auf unser Bankkonto mit folgendem Vermerk: PAZ10. UBS AG, Zürich, Konto-Nr. 251-952680.L1G, Freud-Institut Zürich
IBAN: CH27 0025 1251 9526 80L1 G,
BIC: UBSWCHZH80A

Bitte notieren Sie Vor- und Nachnamen als Referenz. Allfällige Bankspesen gehen zu Lasten des Teilnehmers.

Unterkunft Zürich Tourismus ist Ihnen bei der Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit behilflich. Hotelreservation und Auskunft +41 44 215 40 40. Online-Reservierungen unter www.zuerich.com

Mahlzeiten In den Restaurants der Zürcher Altstadt.

Anrechnung an Weiter- und Fortbildung Die Teilnahme an der Tagung ergibt 10 Credits, SGPP-anerkannt.

Programm und Organisation

Thomas Koch, Dr. med.
Agatha Merk, lic. phil.
Heinz Müller-Pozzi, Dr. phil.

WWW.FREUD-INSTITUT.CHNEWS

ANMELDEKARTON

NAME/TITEL

VORNAME

STRASSE

PLZ/ORT/LAND

E-MAIL

ICH MELDE MICH FÜR FOLGENDE GRUPPEN AN

Bitte geben Sie mindestens 3 Gruppen in der Reihenfolge Ihrer Bevorzugung an. Dies ermöglicht uns die Zusammenstellung ausgewogener Gruppengrößen. Die Gruppenzuteilung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungseingänge.

ORT, DATUM

UNTERSCHRIFT

ANREISE

Ab Zürich HB mit Tramlinie 4, in Richtung Tiefenbrunnen, oder 15, in Richtung Klusplatz, bis Haltestelle Helmhaus

Parkhaus Hohe Promenade

Tagungsort
Kulturhaus Helferei
Kirchgasse 13
CH-8001 Zürich

